Abstract für die Teilnahme am Kongress Momentum 2013:Fortschritt

Fortschrittsidee und Politische Vision

Georg Hubmann und Jakob Kapeller

Überblick

Das Konzept des Fortschritts und die Entstehung politischer Visionen sind immanent miteinander verknüpft. Die Idee eines Fortschreitens der Zeit und einem damit verbundenen Wandel des sozialen Umfelds ist Vorbedingung um politische Argumente auf Basis normativer Projektionen überhaupt denken zu können. Darüber hinaus prägen Vorstellungen vom Fortschritt unsere politischen Prämissen ebenso wie die politische Rhetorik - verschiedene Fortschrittskonzeptionen dienten als Fundament ganz unterschiedlicher politischer Argumente. Dieser Beitrag vertritt die These, dass gerade heute, in Zeiten in denen der tatsächliche oder vermeintliche Fortschritt kritisch reflektiert und neu bewertet wird, ein geklärtes Fortschrittsverständnis für eine selbstbewusste Politikgestaltung überaus nützlich sein kann. Er versucht also das Nachdenken über den Fortschritt insofern zu befördern, als dass er grundsätzliche Dimensionen und Dichotomien des Verständnisses von Fortschritt herausarbeitet, die die Vielfältigkeit und Ambivalenz dieses Konzepts ausmachen. Diese Auseinandersetzung erfolgt mit dem Ziel dem Begriff Fortschritt neu zu verorten und ihm so die Leitfähigkeit für zukünftige gesellschaftliche Entwicklungen wieder zu verleihen.

Konzept Fortschritt

Der Begriff Fortschritt ist im 20. Jahrhundert besetzt von der Idee mit technologisch-rationalistischen Innovationen die Lebensbedingungen der Menschen immer weiter zu verbessern. Als wesentliche Kriterien dienten dafür Kennzahlen wie Wirtschaftswachstum oder Produktivitätssteigerungen mit dem Ziel den gesamtgesellschaftlichen Wohlstand zu heben. Dieses technokratische Verständnis von Fortschritt scheiterte an mehreren Herausforderungen die nicht in die Logik implementierbar waren, wie Umweltverschmutzung oder abnehmende Technologiegläubigkeit. Seit der darauffolgenden ideologischen Abkehr vom Begriff Fortschritt ist der Begriff beschädigt und liegt brach.

Interessant bleiben jedoch die Perspektiven und Hoffnungen die der Fortschrittsbegriff bei vielen BürgerInnen und ForscherInnen befördert und denen er auch seine politische Wirkmächtigkeit zu verdanken hatte. Die Suche nach Entwicklungsperspektiven für eine Gesellschaft als Ganzes oder nach Wegen zu einem besseren Leben auf individueller Ebene war dabei eng mit dem Konzept Fortschritt verbunden.

In diesem Sinn soll auch das Konzept Fortschritt als Metapher für eine positive zukunftsleitende Vision verstanden und diskutiert werden. Es wird der frage nachgegangen, welche Zutaten heute für eine fortschrittsgeleitete Vision notwendig sind und welche Bedingungen dafür zu berücksichtigen sind.

Historische Verortung

Um ein besseres Verständnis für die gesellschaftlichen Triebfedern für den Fortschritt als Vision zu erarbeiten, ist eine grobe historische Verortung

hilfreich. In verschiedenen geschichtlichen Zeitaltern sind es unterschiedliche Rahmenbedingungen und Überzeugungen die den Wandel befeuern, der rückblickend für die jeweiligen Zeit als Fortschritt charakterisiert werden kann. Die Rahmenbedingungen dafür zu analysieren, umso den Begriff Fortschritt historisch zu verorten, ist das erste Ziel dieses Beitrags.
Dabei ist sowohl das Verständnis des Individuums als Teil eines Kollektivs oder als individuelleR AkteurIn prägend, genauso wie der Zugang einer allgemeinen Sicht der Welt zwischen moralisch-transzendent oder vernunftgeleitet-aufgeklärt eingestuft werden kann. Verknüpft werden diese Verortungen mit den zukunftsleitenden Bildern der jeweiligen Epoche, um den Antrieb für den Fortschritt auch bildhaft zu fassen.
Diese Abgrenzungen dienen dazu, um entlang der historischen Leitplanken für den jeweiligen Fortschritt zu erkennen, welche historischen Entwicklungslinien einem postmodernen Verständnis von Fortschritt zu Grunde liegen können.

Systematische Kontextualisierung
Auf Basis dieser Analyse werden im zweiten Schritt unterschiedliche Dimensionen des Fortschritts eingeführt, die eine Einordnung über Triebfedern gesellschaftlicher Entwicklungen und ihre Abhängigkeit von den jeweiligen Umständen liefern.
Dabei wird klar, dass die Vorstellung von Fortschritt immer kontextabhängig ist und auf unterschiedlichen ideologischen Annahmen fußt. Diese Unbestimmtheit und Relativität birgt den Reiz des Neuen genauso wie die Angst vor Veränderung. In diesem Spannungsfeld werden einzelne Beispiele zeigen, wie Visionen für eine zukünftige Gestaltung der Gesellschaft von unterschiedlichen Grundannahmen geprägt sind.
Beispielsweise kann die Analyse von geschichtsphilosophischen Konzepten, wie der Vorstellung steter Akkumulation als Triebfeder des Wandels oder die konkurrierende Idee von notwendiger Zerstörung als Basis für einen Neuaufbau, zeigen wie unterschiedlich Fortschrittsvisionen entlang ihrem jeweils eigenen Verständnis der Welt aufgebaut sind.
Ähnliches gilt für unterschiedliche Einschätzungen der historischen Entwicklung, wo die Pole Kontingenz oder Determinismus bzw. die Frage ob aktive Steuerung oder passives Arrangement zum gewünschten Ziel des Fortschritts führen, unterschiedliche ideologische Zugängen und ihre politische Vision verständlich machen.
Anhand mehrerer ähnlich gelagerter, multidimensionaler Einschätzungen sollen so im dritten Schritt Rahmenbedingungen für eine politisch taugliche Fortschrittsidee herausgearbeitet werden.

Ziele und Ableitungen
Anhand dieser mehrstufigen Analyse werden Grundlagen und Rahmenbedingungen, genauso wie produktive Potentiale und inhärente Widersprüche für die Grundlegungen eines postmodernen Fortschrittsverständnisses aufgezeigt. Mit den Ergebnissen dieses Beitrages soll der Rahmen für ein politisch tragfähiges aufgeklärtes Verständnis von Fortschritt gelegt werden.

Literaturhinweise

Birnbaum, Norman, 2003: Nach dem Fortschritt : vorletzte Anmerkungen zum Sozialismus, Stuttgart.

Feltl, Gerhard (Hrsg.), 2002: Die Fortschritt Macher: Eliten und ihre gesellschaftliche Relevanz im 21. Jahrhundert, Wien.

Huntington, Samuel P. (Hrsg.), 2004: Streit um Werte: Wie Kulturen den Fortschritt prägen, München.

Rorty, Richard, 2003: Wahrheit und Fortschritt, Frankfurt am Main.

Strasser, Johano, 1981: Die Zukunft des Fortschritts: Der Sozialismus und die Krise des Industrialismus, Bonn.

Tiberius, Victor (Hrsg.), 2012: Zukunftsgenese: Theorien des zukuenftigen Wandels, Wiesbaden.

Zelewski, Stephan und Akca, Naciye (Hrsg.), 2006: Fortschritt in den Wirtschaftswissenschaften: Wissenschaftstheoretische Grundlagen und exemplarische Anwendungen, Wiesbaden.